

Inhalt

Danksagung — VII

Einleitung — 1

- 1 Begriffserklärung — 6
- 2 Frühe Migranten: Überblick über Migration im 16. Jahrhundert und während des Dreißigjährigen Krieges — 28

Teil I Almosenfahrer — 47

Kap. I

Voraussetzungen des Migrationsregimes im Ursprungs- und Zielterritorium — 51

- 1 Die Institution der Almosenfahrt (*ζητεία*) und ihre Bedeutung für die Ökonomie der orthodoxen Kirche im Osmanischen Reich — 51
- 2 Dialektiken der Versklavung und Sklavenbefreiung: Ranzionsökonomien im Mittelmeer und in den Osmanisch-Habsburgischen Grenzterritorien — 59

Kap. II

Genese des Migrationsregimes, Normenaushandlung und Spezifika — 74

- 1 Die praktische Organisation hochgradiger Mobilität — 75
- 2 Die Durchführung der Kollekten und der Umgang mit Spendengeldern — 97
- 3 Beziehungen zur Obrigkeit und Normenkonflikte: Vigilanz, Konkurrenz, Betrugsfälle — 112

Kap. III

Wissenstransfer – Almosenfahrer als Wissensträger und Wissensübermittler — 161

Teil II Studenten — 169

Kap. I

Voraussetzungen des Migrationsregimes im Ursprungs- und Zielterritorium — 173

- 1 Die Vorstellungen der Projektemacher: August Hermann Francke, Hiob Ludolf, Heinrich Wilhelm Ludolf — 173
- 2 Das Migrations- und Kommunikationsnetzwerk der Hallenser Pietisten im Osmanischen Reich und die Errichtung eines Außenstützpunkts in Konstantinopel (1700 – 1705) — 189

Kap. II

Genese des Migrationsregimes, Normenaushandlung und Spezifika — 207

- 1 Die Wissens- und Alltagsgeschichte der griechischen Studenten am *Collegium Theologicum Orientale* in Halle (1703 – 1707) — 209
- 2 Eine Fortsetzung des Projekts? Serbische, walachische und griechische Studenten an den Franckeschen Anstalten in den 1730er – 1750er Jahren — 231

Kap. III

Wissenstransfer – Studenten als Wissensträger und Wissensübermittler — 265

Teil III Händler — 277

Kap. I

Voraussetzungen des Migrationsregimes im Ursprungs- und Zielterritorium — 284

- 1 Merkantilismus und Toleranzpolitik: Die Haltung des habsburgischen Staates gegenüber der Einwanderung der *nicht unierten Griechen* — 284
- 2 Das kommerzielle Netzwerk der „griechischen Handelsmänner“: Organisation von Mobilität, Migrationsrouten, Herkunftsräume, Handelswaren und Handelsfirmen — 296

Kap. II

Genese des Migrationsregimes, Normenaushandlung und Spezifika — 310

- 1 Normensetzung im Zeichen des Streits: Die Gründung und Entwicklung der beiden griechisch-orthodoxen Gemeinden in Wien — 312

- 2 Die Konfessionsgemeinde als multifunktionaler Dienstleister für Migranten:
Kreditgeber, kommerzieller Dienstleister, ‚Sozialversicherung‘, Reiseagentur,
Jenseitsfürsorger — 338
- 3 Die Stiftungen der Wiener Griechen (1769–1815) — 351
- 4 Familienstrukturen und Heiratsverhalten der Griechisch-Orthodoxen in
Wien — 388

Kap. III**Wissenstransfer – Händler als Wissensträger und Wissensübermittler — 400****Teil IV *Nomenclateurs Vivans: Wissensgeschichte der
Migration* — 417**

- 1 Die Herausforderung des Unwissens und die Sammlung von Wissen mit
Migranten — 422
- 2 Abspeicherung, Anordnung und Überprüfung des von Migranten vermittelten
Wissens — 434
- 3 Die Dysfunktionalität des von Migranten vermittelten Wissens — 448

Schluss — 453**Appendizes — 457****Appendix I: Almosenfahrer — 459****Appendix II Übersicht Stiftungen — 466****Abbildungsverzeichnis — 490****Abkürzungsverzeichnis — 492****Literaturverzeichnis — 493****Personenregister — 536**